

# Hier öffnen sich Türen zu wahren Schatzkammern

Kollegialität statt Konkurrenzkampf: Bamberger Kunsthändler laden zu den 23. Antiquitätentagen, die deutschlandweit einmalig sind

VON BIRGIT RUF

Wenn Bayreuth alljährlich im Hochsommer zum Mekka der Wagnerianer erwacht, wird Bamberg zum deutschlandweit einmaligen Magnet der Kunst- und Antiquitätenliebhaber. Und das ist kein Zufall.

Als Bamberg mit seinem mächtigen Dom und der zauberhaften Altstadt vor 25 Jahren zum Unesco-Welterbe ernannt wurde, brachte das natürlich auch mehr Besucher in die mittelalterliche Stadt. Aber nicht Masse wollte man in erster Linie anlocken, sondern Klasse. Und das mit einem Thema, das zu dem geschichtsträchtigen 75 000-Einwohner-Ort passt. Also schlossen sich die Kunst- und Antiquitätenhändler vor Ort zusammen. Frei nach dem Motto, gemeinsam sind wir stark, gingen sie 1996 mit den 1. Bamberger Kunst- und Antiquitätentagen an den Start. Und zwar geschickterweise zeitlich parallel zu den nahen Bayreuther Festspielen. Schließlich ist dort mit viel Prominenz aus Politik, Showgeschäft und Adel eine Klientel zu Gast, die sich schöne und teure Dinge wie Barock-Kommoden, Rokoko-Leuchter oder klassizistische Kirschholzstühlchen leisten kann. Oder gar solche Spitzenstücke wie das Porträt von Philipp Melanchthon aus der Werkstatt von Lucas Cranach dem Älteren.



Kostbares aus sieben Jahrhunderten von Schränken über Spiegel bis zu Skulpturen und Gläsern bieten die Bamberger Antiquitätentage in historischem Ambiente. Foto: Oliver Giel

## Cranach-Bild für 480 000 Euro

Das fantastische kleine Gemälde aus dem Jahr 1543 mit der typischen Schlangen-Signatur Cranachs wird im Kunsthandel Senger für 480 000 Euro angeboten – und findet sich gleich neben der sitzenden Jungfrau Maria in der Auslage, die um 1400 aus Lindenholz hergestellt wurde und damit das älteste Exponat der diesjährigen Antiquitätenwochen ist. Und neben der nur 19 Zentimeter hohen Mini-Jungfrau steht der beinahe lebensgroße Petrus aus dem Umkreis des berühmten Bildhauers Veit Stoß, geschnitzt um 1500 in Nürnberg und versehen mit einer Expertise über seine Echtheit von Frank Matthias Kamel, Skulpturen-Experte aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, der seit kurzem das Bayerische Nationalmuseum leitet.

„Unsere Kunden sind Museen und Privatleute, auch solche, die bewusst

anonym bleiben wollen“, sagt Christian Eduard Franke-Landwers, der seinen Handel seit über 20 Jahren mit Kennerchaft und Diskretion betreibt und in diesem Jahr ganz besonders stolz ist auf vier Stücke aus der Möbelwerkstatt von Abraham und David Roentgen aus dem 18. Jahrhundert – darunter ein elegantes Eckschränken mit Blumenintarsien und eine Schatulle mit Geheimfach. Mit seinem Angebot an Möbeln aus sechs Jahrhunderten, den eigens produzierten Hochglanzkatalogen und einer eigenen Restaurierungswerkstatt mit drei Mitarbeitern gehört Franke-Landwers zu den renommiertesten Händlern auf dem Markt. „Die größte Leistung ist das Finden“, sagt er über seinen Beruf und die permanente Suche nach wertvollen Stücken,

die Geduld, Glück, gute Kontakte und viel Geld erfordert. „Ich muss das ja alles vorfinanzieren. Hier steht keine Kommissionsware.“ Selten findet er seine Schätzchen auf Auktionen, erwirbt das meiste von Privatleuten. Und wie lange die Objekte dann in dem gotischen Haus verbleiben, wo er auf 350 Quadratmetern seinen Handel betreibt, das sei völlig unterschiedlich. „Manchmal 10 Minuten, manchmal fünf Jahre. Da steckt man nicht drin“, sagt Franke-Landwers und betont wie auch seine Kollegen: „Online wird das wenigste verkauft.“ Der Antiquitätenhandel sei ein Segment, in dem noch der persönliche Kontakt zähle. Der Kunde kommt in den Laden, will im Original sehen und anfassen, was er kauft. Das kann Franke-Landwers auch nur allzu gut

verstehen. „Ich bin ein einziges Mal selbst auf eine Fälschung reingefallen. Das ist Jahre her, ich war zu gierig und hab nach Foto gekauft“, erinnert er sich an jene Kommode, die ihm als ein Stück von 1720 angeboten wurde. Auch Kunsthändler zahlen eben mitunter Lehrgeld. Zwar wird online nur wenig verkauft, wie die Händler unisono bestätigen, trotzdem macht ihnen das Internet das Leben schwer. „Bis vor 15 Jahren hatte man zumindest einmal im Jahr einen Lottotreffer, konnte ein Stück sehr billig erwerben und teuer verkaufen. Das ist vorbei. Jeder, der etwas anbietet, informiert sich im Internet über die Preise“, sagt Burkard Hauptmann, der vor allem mit Mobiliar des 18. und frühen 19. Jahrhunderts handelt. Mit viel Glück, so

Hauptmann, erziele man eine Gewinnspanne von 30 Prozent. „Normalerweise liegt sie so hoch wie bei Autohändlern im Neuwagenbereich.“

Manche seiner Kollegen nutzen ihre Tätigkeit auch als Sprungbrett fürs Fernsehen. So wie Julian Schmitz-Avila, bis zum vergangenen Jahr noch Mitglied der Bamberger Händlergemeinschaft. Durch seine Auftritte als Experte in der ZDF-Sendung „Bares für Rares“ hat er Bekanntheit erlangt und will sich künftig verstärkt auf die Arbeit vor der Kamera konzentrieren.

## Skulpturen im Gewölbekeller

„Die Kunst- und Antiquitätentage haben sehr klein angefangen“, erinnert sich Organisatorin Fiona Freifrau Loeffelholz von Colberg, inzwischen ist die vierwöchige Messe mit ihren täglichen Öffnungszeiten, den ganz besonderen Angeboten und der Dauerpräsenz der Ladeninhaber weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt. „Die Häufung an Kunsthandlungen ist in dieser Hochkarätigkeit einmalig“, urteilt Birgit Maria Sturm vom Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler.

Die Abschaffung der ermäßigten Mehrwertsteuer und das neue Kulturgutschutzgesetz machten es der Branche nicht leicht. „Aber die Bamberger haben sehr früh begriffen, dass Allianzen am Kunstmarkt genau das Richtige sind“, so die Expertin. Die Folge: „Der Kunsthandel baut ab, Bamberg baut auf“, sagt Franke-Landwers.

Das liegt zum einen sicherlich an der Güte und Fülle des Angebots, das die insgesamt zehn Händler in fußläufiger Entfernung offerieren. Zwischen der Kunsthandlung Senger mit ihrem Schwerpunkt auf gotischer Skulptur, die im historischen Gewölbekeller präsentiert wird, bis zum kleinen Silberkontor Heiss oder dem Laden von Matthias Wenzel, der ältesten Kunsthandlung Bambergs, sind es nur ein paar Meter über das Kopfsteinpflaster der Altstadt. Die bietet zudem die ideale Kulisse für all die kostbaren Handarbeiten aus der Vergangenheit.

① Bamberger Antiquitätentage, bis 23. August im Antiquitätenviertel unterhalb des Domburges. Mo.-Fr. 10-18, Sa. 10-16, So. 13-17 Uhr. [www.bamberger-antiquaevent.de](http://www.bamberger-antiquaevent.de)

**Rabatt für Zeitungsabonnenten: 20%\***

<p><b>30</b> SA. 18.8. die Party über 30 25% RABATT HOUSE EDITION</p> <p>18.8.2018 · TERMINAL 90, AIRPORT NBG.</p>	<p><b>Best of Austropop</b> Auf a Wort spielt STS &amp; mehr - Die Jubiläumstour</p> <p>19.8.2018 · SERENADENHOF, NÜRNBERG</p>	<p><b>Höhlenkonzert BURG RABENSTEIN</b></p> <p>Didgeriloop: „Didge &amp; Drums“</p> <p>7.9.2018 · BURG RABENSTEIN, AHORNTAL</p>	<p><b>EMIL BRANDQVIST TRIO</b></p> <p>12.9.2018 · E-WERK, ERLANGEN</p>
<p><b>FLUC</b> REALTIME MUSIC</p> <p>14.9.2018 · JAZZ STUDIO, NÜRNBERG</p>	<p><b>DAS ERBE</b> Politics on the Ground</p> <p>20.9.2018 · TAFELHALLE, NÜRNBERG</p>	<p><b>„Ich bin ein toleranter Panther“</b> Wiglaf Droste Culinarcabaret Nr. 46</p> <p>27.9.2018 · TIERGARTENREST. WALDSCHÄNKE</p>	<p><b>Mathias Tretter</b> „Pop“ - Kabarett</p> <p>29.9.2018 · ALTE TURNHALLE, LICHTENAU</p>
<p><b>herzo</b> HIN &amp; HERZO DAS KULTURFESTIVAL</p> <p>Konzert „Beethoven: Ventuno“</p> <p>30.9.2018 · ST. MAGDALENA, KIRCHENPL., HERZOGENAU.</p>	<p><b>GERT STEINBACKER &amp; BAND</b></p> <p>3.10.2018 · MEISTERSINGERHALLE, NÜRNBERG</p>	<p><b>STOMPIN' AT THE COTTON CLUB</b></p> <p>28.10./9.12.18/20.1.19 · THEATER ROTE BÜHNE, NBG.</p>	<p><b>KULTUR LOUNGE</b></p> <p>Chris Barber and The Big Chris Barber Band „Best of Jazz, Swing and Blues“</p> <p>15.11.2018 · MARITIM HOTEL, NÜRNBERG</p>
<p><b>MORD AM FRAUENTORGRABEN</b></p> <p>16.11.18 BIS 16.3.19 · NBG, MARLOFFST.-ATZELSB., ERL.</p>	<p><b>Fernweh Spezial</b> Abenteuertag</p> <p>18.11.2018 · REDOUTENSAAL, ERLANGEN</p>	<p><b>SCHÖNE UND DAS BIEST</b></p> <p>20.12.2018 · Frankenhalle, Nürnberg</p>	<p><b>BEAT IT!</b></p> <p>20.4.2019 · MEISTERSINGERHALLE, NÜRNBERG</p>

Karten erhalten Sie in den Ticket-Vorverkaufsstellen Ihrer Zeitung (ZAC-Rabatt nur dort erhältlich): \*ZAC-Rabatt gilt für den ZAC-Inhaber und max. 1 Begleitperson

Allgemeine Service-Nummer für Nürnberg · Fürth · Erlangen · Neumarkt · Forchheim · Herzogenaurach und Pegnitz: 0911/2162777 · Altdorf: 09187/5128 · Ansbach: 0981/9500333  
 Bad Windsheim: 09841/9030 · Dinkelsbühl: 09851/582570 · Feucht: 09128/707229 · Gunzenhausen: 09831/50080 · Hersbruck: 09151/73070 · Hilpoltstein: 09174/48566 · Lauf: 09123/175150  
 Neustadt a. d. Aisch: 09161/88600 · Roth: 09171/97030 · Rothenburg: 09861/400110 · Schwabach: 09122/93800 · Treuchtlingen: 09142/966110 · Weißenburg: 09141/859090  
 Änderungen vorbehalten!